

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1879

121 (14.10.1879)

Die Deutsche Gerichtsorganisation

und das

neue Prozeßverfahren vor dem Amtsgericht.

Mit Bezug auf die badischen Einführungsgeetze.
(Gemeinverständlich dargestellt von J. Kamperger,
Registrator).

(Fortsetzung.)

Wir kommen nunmehr an die Rechtsmittel des Gesetzes d. h. dasjenige Verfahren, durch welches den Parteien die Gelegenheit gegeben ist, noch nicht rechtskräftig gewordene Urtheile, gegen die sie etwas einwenden wollen, vor einem höheren Gerichte anzufechten. Die neue Civ.-Pr.-Ord. kennt 3 Rechtsmittel: 1. die Berufung (unserer jetzige „Appellation“), 2. die „Revision“ und 3. die „Beschwerde.“

Die Berufung findet gegen die in I. Instanz erlassenen Endurtheile statt und zwar gegen das Urtheil eines Amtsgerichts bei dem Landgericht, das demselben übergeordnet ist; gegen das Urtheil eines Landgerichts bei dem Oberlandesgericht. Der Beurtheilung des Berufungsgerichts unterliegen auch diejenigen Entscheidungen, welche dem Endurtheil vorausgegangen sind, z. B. Zwischenurtheile, sofern sie nicht ganz unanfechtbar oder bloß mit der Beschwerde anfechtbar sind.

Als sehr wesentlichen Unterschied zwischen den desfallsigen Bestimmungen unserer bad. Civil.-Pr.-Ordg. und den Bestimmungen der künftigen Prozeßordnung ist hervorzuheben, daß die Berufung künftig ohne Rücksicht auf Werth oder Gegenstand des Streitgegenstandes gegen die von dem Amtsgericht erlassenen Endurtheile zulässig ist (nach der bad. P.-O. konnte bisher nur bei einem Streitwerth von über 85 M. die Appellation angezeigt werden.) Die Berufung muß innerhalb eines Monats vom Tage der Zustellung an gerechnet, eingelegt werden; sie kann auch gleichzeitig mit der Zustellung des Urtheils geschehen. Die Einlegung der Berufung vor Zustellung des Urtheils ist, wie bereits gesagt, wirkungslos. Wird die Berufung eingelegt, so ist damit der ganze Rechtsstreit vor das Berufungsgericht für das Amtsgericht Sinsheim, also vor das Landesgericht Mannheim gebracht und wird hiedurch die Rechtskraft des angefochtenen Urtheils in seinem ganzen Umfange und zu Gunsten beider Parteien gehindert. Die Berufung wird dadurch eingelegt, daß der Berufungskläger dem Berufungsangeklagten die Berufungsschrift durch einen Anwalt zustellen läßt. Derselbe muß die Bezeichnung des angefochtenen Urtheils, die Erklärung, daß gegen dies Urtheil Berufung eingelegt werde, und die Ladung des Berufungsverklagten vor das Berufungsgericht zur mündlichen Verhandlung über die Berufung enthalten, sowie von einem Rechtsanwalt unterschrieben sein. Ferner soll die Berufungsschrift insbesondere enthalten: die Erklärung in wie weit das Urtheil angefochten werde und welche Veränderungen desselben beantragt werden („Berufungsanträge“), sowie welche neuen Thatfachen und Beweismittel die Partei geltend zu machen beabsichtigt. Mit der Ausfertigung der Berufung muß ein bei dem betr. Landgerichte zugelassener Anwalt betraut werden.

Bzüglich der Prozeßbevollmächtigung wollen wir zum Schlusse noch bemerken, daß sich die Parteien vor den Landgerichten und vor allen Gerichten höherer Instanz durch einen bei dem zuständigen Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt vertreten lassen müssen. Vor dem Amtsgerichte kann sich Jedermann selbst vertreten oder durch eine prozeßfähige Person als Bevollmächtigten vertreten lassen. Eine desfallsige Vollmacht würde lauten:

In Sachen
u. i. w.

Ich Unterzeichneter ertheile hiemit dem . . .
von . . . die Vollmacht, den Rechtsstreit für
mich zu führen.

Ort Datum

Unterschrift

Hiermit ist ohne Weiteres Vollmacht ertheilt zur Bestellung eines Vertreters (Substituten) bei Vergleichabschluß, Verzichtleistung, Anerkennung des vom Gegner geltend gemachten Anspruches, Empfangnahme der vom Gegner zu erstattenden Kosten. Soll der Vergleichabschluß, Verzichtleistung oder Anerkennung ausgeschlossen sein, so muß dies in der Vollmacht besonders ausgedrückt werden. Wer also im Termin mit einer Vollmacht nach obigem Formular erscheint, kann verpflichtend für seinen Machtgeber den Vergleich abschließen, während bisher der Abschluß eines Vergleichs durch einen Stellvertreter dadurch große Schwierigkeiten hatte, daß der Bevollmächtigte noch besondere Vollmacht (Spezialvollmacht), nach welcher er ausdrücklich zum Abschluß des Vergleichs ermächtigt legitimirt, vorlegen mußte. Die N.-C.-P.-O. ist, wie wir hier sehen, auch sehr vereinfacht.

Schließlich glauben wir noch als hierher gehörig darauf aufmerksam machen zu müssen, daß nach den Bestimmungen der neuen Geetze bzw. der Gebührenordnung, von Jedem, der eine förmliche Klage oder einen Antrag, auf welchen voraussichtlich besondere Gerichtsverhandlungen folgen, einbringt, gleich bei Erhebung des Antrags, einen Kostenvorschuß erhoben, bzw. derselbe in die Gebölle (Einzugsregister) aufgenommen wird und zwar je nach der Größe des der Klage zu Grund liegenden Streitwerthes. Soweit dieser Vorschuß die amtserichtliche Zuständigkeit betrifft, sind folgende Beträge festgesetzt:

Bei einem Streitwerth von 1—20 M.
einschl. beträgt der Vorschuß 1 M. — Pf.
Bei einem Streitwerth von 20—60
M. einschl. beträgt der Vorschuß 2 M. 40 Pf.
Bei einem Streitwerth von 60—120
M. einschl. beträgt der Vorschuß 4 M. 60 Pf.
Bei einem Streitwerth von 120—200
M. einschl. beträgt der Vorschuß 7 M. 50 Pf.
Bei einem Streitwerth von 200—300
M. einschl. beträgt der Vorschuß 11 M. — Pf.
Bei Beleidigungsklagen beträgt der
Vorschuß ohne Unterschied 10 M. — Pf.

Es mag diese Bestimmung eine unangenehme Neuierung sein, doch dürfte sie namentlich im Hinblick auf die sonstigen hohen Gerichtskosten das Gute haben, daß hiedurch Mancher von leichtsinnigem Prozeßiren zurückgeschreckt wird. Wenn ein Fremder d. h. ein nichtbadischer Kläger auftritt, so muß sofort und zwar bevor irgend welche Verfügung ergeht, der betr. Vorschuß baar beim Gericht deponirt werden. (Fortf. folgt.)

Politische Umschau.

Sinsheim, den 13. Oktober.

Die „Augsburger Postzeitung“ schreibt: Die vom bayerischen Ministerium projektierte Erhöhung des Malzaufschlags hat dem Finanzausschuß der Zweiten Kammer vorläufig nicht gefallen. Man will sich darüber erst schlüssig machen, wenn der Ausgabe-Etat festgestellt. Formell ist dieses Verfahren nicht zu beanstanden! aber es läßt sich mit bedauerlicher Sicherheit voraussehen, daß der Landtag doch zu einer Erhöhung des Malzaufschlags wird greifen müssen. Das ganze Defizit den direkten Steuern aufzulasten, wird man sich wohl hüten.

Wie den „Neuesten Nachrichten“ mitgeteilt wird, befinden sich zur Zeit Bräuer aus allen größeren Städten in München, um gegen die Erhöhung des Malzaufschlags zu wirken. Bei der Stimmung der Majorität der Abgeordneten wird ihre Mühe eine vergebliche sein. Die Bräuer machen geltend, daß durch die Besteuerung eines notwendigen Lebensmittels der minder bemittelten Klassen der Bevölkerung eine schwere Last aufgebürdet würde, die bei den gegenwärtigen schlechten Zeitverhältnissen nur durch Auserlegung

der schwersten Entbehrungen getragen werden könne; ob dies ganz unanfechtbar richtig ist, lassen wir dahingestellt. In Folgendem geben wir eine Zusammenstellung des Bierkonsums im Jahr 1878 in verschiedenen bayrischen Städten. Es trafen in diesem Jahr auf den Kopf der Bevölkerung in: Ansbach 232, Hof 231, Fürth 239, Würzburg 280, Nürnberg 317, Donauwörth 376, Erlangen 400, Augsburg 445, Landshut 479, Straubing 513, Ingolstadt 521, München 566 Liter.

Die „Provinzial-Korrespondenz“ bespricht das Ergebnis der preussischen Landtagswahlen und die Veränderungen, welche in der Stärke der Parteien gegen die frühere Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses eingetreten sind, und äußert hieran anknüpfend: Unter allen Umständen darf die Regierung das Ergebnis der Wahlen als hoch erfreuliche Kundgebung des preussischen Volkes begrüßen und in der neuen Landesvertretung eine ausreichende Unterstützung für die Durchführung ihrer nächsten wichtigen Aufgaben auf dem wirtschaftlichen und politischen Gebiete zu finden hoffen. — Dieselbe Korrespondenz meldet: Die Eröffnung des Landtags ist auf 28. Oktober festgesetzt.

Zur Lage der Verhandlungen mit dem Vatikan kann die „M. Z.“ mittheilen, daß nach einer klaren und bestimmten Aeußerung, die Fürst Bismarck vor wenigen Tagen dem Direktor Castenoy von Goslar, der bei Anwesenheit in Berlin die Ehre hatte, zur Tafel gezogen zu werden, gegenüber machte, ein treues Festhalten an den Grundsätzen der bisher dem römischen Stuhle gegenüber beobachteten Politik auch für die Folge nicht im Geringsten bezweifelt werden darf.

In Frankreich geben sich die liberalen und radikalen politischen Kreise schon seit längerer Zeit lebhaft Mühe, die Regierung für den Gedanken einer vollen Amnestie aller auf Grund des Kommunaufstandes von 1871 verurtheilten politischen Sträflinge zu gewinnen.

Der bekannte liberale Parteiführer und Abgeordnete Louis Blanc, welcher gegenwärtig auf einer Rundreise durch den Süden Frankreichs begriffen ist, hat bei seiner jüngst erfolgten Ankunft in Toulon vom Balkon seines Hotels herab eine in diesem Sinne gehaltene Ansprache an die versammelte, wenigstens 20,000 Köpfe starke Menge gerichtet, wobei er sich in leidenschaftlicher Weise für die volle Amnestie aussprach.

Die englische Tagespresse bespricht die österreichische Thronrede durchweg in sehr günstigem Sinne. Times sagt, England könne mit den fortschreitenden Anstrengungen Oesterreichs, seine Verfassung und seine Einheit zu vollenden, nur sympathisiren. Oesterreich sei in Folge der allgemeinen Identität seiner Interessen mit denen Englands der alte traditionelle Bundesgenosse Englands in Europa, da es das Gleichgewicht aufrechterhalten helfe, welches die Interessen Englands im Orient sichere. Standard hebt hervor, die zunehmende Sicherheit Oesterreichs sei der Verständigung mit Deutschland zu verdanken. Die Besetzung Bosniens, der Herzegowina und Novibazars sei unternommen mit Zustimmung Europas.

Ueber London kommen uns neuere Nachrichten über den Vormarsch der Engländer gegen Kabul zu. Darnach ist es beim weiteren Vorrücken nicht ohne hitzigen Kampf abgegangen, in welchem die Engländer nach hartnäckigem Ringen Sieger geblieben sind. Die bezüglich der Meldung des Generals Roberts aus Charasail vom 8. d., abends, lautet: Bei heute früh vorgenommenen Rekognoszierungen trafen wir auf starken von der Stadt herrührenden Feind. Während die Rekognoszierungsabtheilungen sich zurückzogen, erschienen afghanische Truppen und Stadtleute auf den Hügeln zwischen Charasail und Kabul, zugleich Ghilzais auf den Hügeln zu beiden Seiten des britischen Lagers. Nach hartnäckigem

Kämpfe wurden die Hügel von den britischen Truppen besetzt, der Feind in allgemeiner Verwirrung in die Flucht geschlagen. Die britischen Truppen verloren an Verwundeten und Todten etwa 85 Mann; außerdem 2 Offiziere und 1 Arzt verwundet. Verlust des Feindes unbekannt. Die Afghanen verloren 12 Kanonen und 2 Fahnen. Starke Biquets wurden ausgestellt, da noch viele Ghilzais in der Nachbarschaft des britischen Lagers sind. General Roberts hoffte am 7. d. bis zu einer geringen Entfernung von Kabul vordringen zu können.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 10. Okt. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden Nr. 51 von heute enthält: I. Landesherrliche Verordnung: die Bezüge der im Civil-Staatsdienste stehenden Beamten und Angestellten bei auswärtigen Dienstgeschäften betreffend. II. Verordnung des Ministeriums des Innern: die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken betreffend.

Nürnberg, 11. Okt. Der „Fränkische Kurier“ meldet: Das bayerische Gewerbemuseum bereitet eine Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung in Nürnberg für das Jahr 1882 vor. Die Staatsregierung werde dieselbe unterstützen.

Berlin, 9. Okt. Dem Vernehmen nach behält sich der Gesetzentwurf, betreffend die Verwendung der Ueberschüsse aus der Reichssteuerreform, die Umgestaltung des direkten Steuersystems vor und bestimmt, daß eventuell die Klassen- und die Einkommensteuer in gleichem Verhältnisse ermäßigt werden.

Berlin, 10. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält einen für Andrassy sehr sympathischen Artikel, worin es heißt: Wie machtvoll immer die Zukunft Oesterreich-Ungarns sich entfalten möge, Andrassy's bleibendes Verdienst ist es, die Basis geschaffen zu haben, von welcher die neue Entwicklung ausgehen konnte. Diese Basis ist das feste, von gegenseitigem Vertrauen getragene Verhältnis zu Deutschland, wie unsere Staatsmänner es von jeher als Endziel der deutschen Einheitsbewegung betrachteten: Der weitere Fund mit Oesterreich in der den heutigen beiderseitigen Machtverhältnissen entsprechenden Gestalt.

Ausland.

Wien, 9. Okt. Die „Politische Correspondenz“ schreibt: Heute Mittag überreichte Sectionschef Calica mit den Beamten des auswärtigen Ministeriums dem Grafen Andrassy eine von sämtlichen Beamten des Auswärtigen unterzeichnete Adresse. Andrassy dankte tief ergriffen, betonte das Bedürfnis, sich aus Gesundheitsrücksichten in das Privatleben zurückziehen und hob hervor, Haymerle habe bereits mit ihm im Ministerium und außerhalb desselben unter der nämlichen Fahne gekämpft und dieselben Ideen verteidigt. Er sprach die Ueberzeugung aus, daß für Haymerle und die Beamten die normale Zeiten wiederkehren würden und die Gefahren, welche die Monarchie bedrohten, beseitigt seien und hat, Haymerle so wie ihn zu unterstützen. Hierauf erfolgte Vorstellung der Beamten bei Haymerle, welcher auf eine Ansprache Calica's erwiderte, er habe das erfolgreiche Werk Andrassy's fortzusetzen und hoffe, sich durch das Vertrauen der Beamten unterstützt zu sehen.

Belgrad, 10. Okt., Abds. Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr fand ein starkes Erdbeben von 8 Sekunden Dauer in der Richtung von Nord und Nordost nach Süd und Südwest statt.

London, 11. Okt. „Times“ meldet aus dem Lager vor Kabul, 7. Oktober: Drei Regimenter aus Kohistan, vereinigt mit den Ueberresten anderer Regimenter und vielen Einwohnern, stehen der britischen Abtheilung unter Bader in einer stark verschanzten Stellung auf den Anhöhen westlich von Kabul gegenüber. Am Nachmittag wurde das Gefecht durch gegenseitiges Artilleriefeuer eingeleitet. Der Sonnenuntergang verhinderte den Angriff der Infanterie. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde starkes Gewehrfeuer gehört. — „Standard“ meldet aus Ben Giffar 8. Oktober Abends: Die Afghanen räumten Balahissar und werden voraussichtlich keinen weiteren Widerstand leisten. Der friedliche Einzug in Kabul soll angeblich unverzüglich stattfinden.

Newyork, 10. Okt. Die Indianer griffen die Unionstruppen unter General Merritt am 5. Oct. an; der Angriff wurde zurückgewiesen. Der Gouverneur von Colorado ist energisch für die Verteidigung der Ansiedler bemüht, welche sich in großer Aufregung befinden und von allen Richtungen her Waffen und Truppen herbeirufen. Der Häuptling der Utah-Indianer ist fortgesetzt bestrebt, den Frieden herzustellen.

New-York, 11. Okt. Bei einem Zusammenstoß auf der Michiganbahn blieben 25 Menschen todt und 40 sind verwundet.

Verschiedenes.

+ **Sinsheim, 12. Okt.** Auf den 23. Oktober ist die Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer im Rathhause zu Sinsheim anberaumt.

+ **Weiler, 9. Okt.** Schon oft wurde in diesem Blatte zur Vorsicht bei der Anwendung von Maschinen ermahnt und doch liegt schon wieder ein Fall von Nichtbeachtung vor. Gestern Abend brachte ein hiesiger alter Mann seine linke Hand in die Obstmaschine, welche ihm 4 Finger zerdrückte.

— **Karlsruhe, 7. Okt.** Zur Eröffnung der Kraichgau-Bahn wird eine Festschrift ausgegeben, welche die Geschichte der Bahn enthüllt und mit zahlreichen Illustrationen versehen ist. Letztere umfassen eine Zugskarte der Bahn, die Längenprofile, die verschiedenen Brücken- und Tunnelbauten, die neuen Straßenanlagen, Hochbauten und die reizendsten Punkte der Zuglinie. Auch wird ein Album mit den größten Kunstbauten der neuen Strecke in 21 großen Blättern im Verlage der Lichtdruckanstalt von Schober und Bäckmann hier erscheinen.

— **Karlsruhe, 9. Okt.** Bekanntlich findet am nächsten Dienstag den 14. d. M. die feierliche Eröffnung der Kraichgau-Bahn statt, welche durch die Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs einen besonders festlichen Charakter erhalten wird. Der eigentliche Festzug, welcher Morgens 9 Uhr in hiesiger Stadt abfährt, wird ungefähr 200 von den Gemeinden Karlsruhe, Bretten und Eppingen geladene Festgäste aufnehmen, Mittags nach 12 Uhr in Eppingen ankommen und voraussichtlich um 2 Uhr daselbst wieder abfahren und hierher zurückkehren. Um die Mittagszeit — 12 Uhr — geht der von Großherzog. Generaldirektion bewilligte, 700 Theilnehmer fassende zweite Festzug, zu welchem Stadtverordnete mit ihren Familiangehörigen und sonstige der Stadtverwaltung näher stehende Persönlichkeiten Einladungskarten erhalten haben, am Bahnhofe hier ab, wird 12³⁰ in Bretten, woselbst ebenfalls eine Anzahl Geladener aufgenommen wird, und gegen 2 Uhr Mittags in Eppingen ankommen. Nach etwa einstündigem Aufenthalt tritt der Zug seine Rückfahrt zunächst nach Bretten an und wird nach dreistündigem Aufenthalt daselbst um 7 Uhr Abends abfahren und in die Residenz zurückkehren. Ein weiterer Festzug findet Sonntag den 19. d. M. nach Karlsruhe statt und wird uns Gäste aus Eppingen, Bretten und den übrigen an der neuen Bahnlinie liegenden Orten zuführen. (Karlsru. Z.)

— **Karlsruhe, 10. Okt.** Großartigere Empfänge hat Generalfeldmarschall Graf Moltke jedenfalls schon gehabt, als der war, der ihm am 5. in Müllheim, dem Hauptort des Marktgräflerlandes bereitet wurde, aber einen herzlicheren gewiß noch nicht. Am Bahnhofe wurde er, der von Breisach und Freiburg her kam, mit den Herren seines Gefolges vom Gemeinderath unter Vorantritt des Bürgermeisters empfangen und zur Stadt in seine Wohnung geleitet, die ihm bei Herrn Hermann Blankenhorn, dem größten Weinproduzenten des Marktgräflerlandes, angeboten war. Am Abend noch brachten die Müllheimer Gesangs- und Musikvereine dem großen Strategen ein Fackelständchen, wobei einer der Vereinsvorsteher eine schlichte aber herzlich gemeinte Ansprache an ihn hielt. Der Feldmarschall trat herunter in den Kreis seiner Verehrer und bezauberte diese durch seine persönliche Lebenswürdigkeit in hohem Grade. Anderen Tags machte der Feldmarschall ganz allein einen Spaziergang in die Oberstadt und auf's „Himmelreich“. Dabei soll es den alten Herrn höchlich amüsirt haben, daß ihn Jedermann kannte und grüßte und die Kinder einander zuriefen: „Lüg, do chumt d'r Moltke!“ (Sieh, da kommt der Moltke!) An der Spitze des Müllheimer Localblattes prangte am 6. ein Willkomm-Gedicht in alemannischer Mundart, also in der

lieblichen Sprache Hebel's, die von den Lippen schöner Marktgräflerinnen so reizend tönt. Nachmittags machte Graf Moltke mit seinem Quartiergeber in der Equipage desselben einen Ausflug nach Badenweiler, wobei er sich, um die Gegend besser zu sehen, ganz einfach zu dem Kutscher auf den Boß setzte. Am 7. bestieg er bei herrlichem Wetter den Hochblauen (etwa 3600' hoch) und Abends kniepten die Herren seines Gefolges mit Müllheimer Bürgern und ward da mancher gute Becherlupf gethan. Gestern ist die Moltke'sche Karavane in Freiburg eingetroffen. Aus dem Umstande, daß der Generalfeldmarschall der Besichtigung von Altbreisach nur wenige Stunden widmete, während er in Müllheim fast 4 Tage blieb, glaubt man annehmen zu dürfen, daß der Hauptstoppunkt der Studien auf die Gegend Müllheim-Breisach einer- und Müllheim-Freiburg andererseits gelegt wurde. Altbreisach ist allerdings von Natur aus eine sehr feste Position, die im Ernstfalle, besonders jetzt, nachdem Altbreisach mit dem Fort Mortier in deutschen Händen ist, wohl wenig Nachhilfe nöthig hat.

— **Bruchsal, 3. Okt.** Der Umbau der Reserve ist jetzt auch im Innern soweit vollendet, daß in wenigen Tagen die Zöglinge des International-Lehrinstituts ihren Einzug halten können. Das Hauptgebäude, die sog. Wasserburg, enthält im ersten Stock neben einem großen Vorplatz und einer aus zwei Zimmern bestehenden Lehrerwohnung neun geräumige Lehrsäle; im zweiten Stock zwei große und einen kleinen Schlafsaal, sowie einige kleine Schlafzimmer für die mit der Aufsicht betrauten Lehrer; der dritte Stock endlich bildet einen großen, durch die angebrachten Gaudenfenster leicht in freundliche Manjarden zu verwandelnden Dachraum, wo jetzt die Schränke der Zöglinge und das überschüssige Inventar der Anstalt an Betten, Stühlen zc. ihren Platz haben. Nach Anlage und Ausführung macht der ganze Bau den Eindruck des Geräumigen, Gelunden und Geschmackvollen; die frische reine Luft, die uns aus den großen lichten Fenstern entgegenströmt, und der herrliche Blick über die Gefilde und Ortschaften des Rheinthals bis zum Speierer Dom und dem Pfälzer Haardtgebirge, dazu die stille, dem Lärm des städtischen Verkehrs entrückte Lage wecken in dem Besucher unwillkürlich den Gedanken, daß eine passendere Stätte für die Erziehung und Ausbildung der Jugend kaum gefunden werden kann.

— **Wertheim, 8. Okt.** Gleich den Äpfeln machen auch die Kartoffeln eine rückgängige Bewegung. Für gute Speisekartoffeln werden nur noch 3 M. per Sack von 140 Pfund und die Westphäler 4 M. bis 4 M. 50 Pf. gezahlt. Äpfel wurden pro 100 Pfund zu 3 M. gehandelt.

— **Bonn, 4. Okt.** Verfloßene Woche kam am hiesigen Handelsgericht der äußerst seltene Fall vor, daß die Gläubiger eines Falliments ihre Forderungen voll ausbezahlt erhielten und außerdem für den Falliten ein Ueberschuß von über 800 M. verblieb. Ein nach ausgebrochenem Falliment realisirter günstiger Hausverkauf hatte diese Thatsache ermöglicht.

— Fürst Bismarck trägt auf seiner Brust alle höchsten Orden der Welt, auf seinem Herzen nur Deutschland. Wenn er sie alle auf einmal trüge, würde er unter der Ehre erliegen, so breit und stark seine Brust ist. Es ist ein ganzes Firmament, Stern an Stern; kein Wunder, wenn ihn mancher verhimmelt. Lange Jahre hatte er nur eine Rettungsmedaille getragen, er hatte nämlich seinen Diener vor'm Ertrinken gerettet. Nachdem er einmal sich dies angewöhnt hatte, rettete er auch mancherlei anderes.

— (Bismarck-Güte.) Keine Hysterie, sondern nur Geschwindigkeit der Industrie! Kaum hat der deutsche Reichskanzler Wien verlassen, so kommen auch schon, um die Erinnerung an seine Kopfbedeckung festzuhalten, Bismarck-Güte in Verkehr und finden vorderhand guten Absatz. Diese breitkrämpigen Filze zeigen im Futter den deutschen und österreichischen Adler, darunter die Biquette des speculativen Hutfabrikanten. Die neue Allianz-Hutform wird übrigens — was ein gutes Omen sein möge — als ungemein dauerhaft bezeichnet.

— Eine schreckliche Katastrophe ereignet sich in der russischen Fabrikstadt Wieschek. Es ist dort nämlich in der Eisfabrik des Romano ein großer Dampfessel explodirt, wobei nicht weniger als 36 Arbeiter getödtet und über 20 schwer verwundet worden.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Um Flecken, die von Kaffee mit Sahne entstanden, aus wollenen und seidenen Stoffen zu entfernen, bestreicht man ganz einfach die betreffende Stelle mit nicht parfümtem Glycerin, wäscht dieselbe darauf mit lauwarmen Wasser wieder aus und plättet die Stelle auf der linken Seite, so lange sie noch feucht ist. Hierdurch wird selbst die zarteste Farbe nicht angegriffen und nicht allein die Fettigkeit der Milch, sondern auch die Gerbsäure des Kaffees absorbiert.

Unterscheidung des gemahlten reinen Kaffees von Kaffeesurrogaten, nach Zul. Müller. Einen mit geröstetem Korn oder dergleichen, überhaupt mit starkemehlhaltigen Substanzen verfälschten Kaffee prüft man, indem man eine geringe Menge des Pulvers mit verdünnter Kalilauge schüttelt, abfiltrirt, die Flüssigkeit mit viel Wasser versetzt und Jodlösung hinzusetzt, worauf sofort die Stärkereaction sichtbar wird.

Werth des Hühnermistes. Der Hühnermist kommt nahezu dem peruanischen Guano an Werth gleich, nur daß er mehr Wasser enthält, und die Düngung damit liefert bei allen Feldfrüchten ausgezeichnete Resultate. Man sollte deshalb nicht veräumen, in die Hühnerställe Gyps oder, wo dieser fehlt, trockene Erde einzustreuen. Eine Henne producirt etwa 10 Pfund Dung während des Jahres im Stalle. Es ist deshalb für den Landwirth und Gärtner schon der Mühe werth, dieser Sache seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Mit dem Dung von 50 Hühnern kann man ein Joch Land mäßig düngen.

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 9. Oktober. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen pfläz 22.75 bis 23.50, amerikanischer Weizen 24.25 bis 24.75, kalifornischer 23. — bis 23.50, russischer 23.75 bis 24.25, ungarischer 23.50 bis 24. —, neuer Spring 23.50 bis 24. —, Roagen neuer pfläz 17. — bis 17.50, französischer 15.25 bis 15.60, amerikanischer 14. — bis 14.50, russischer 15.25 bis 16.50, ungarischer — bis —, Gerste, biesige Geg. 19.50 bis 20. —, pfläz 20. — bis 20.75, ungar. 16.75 bis 17.50, neuer Hafer bad. 13.50 bis 14. —, württemberg. Alp. 14. — bis 14.50, russischer

14.50 bis —, Kernen 24.50 bis 25. —, Bohnen 20. — bis —, Linsen — bis —, Weizen 16. — bis —, Roggen 25. — bis 25.50, ungar. 25. — bis 25.50, Klebsamen deutscher 1. Sorte 85. — bis —, 2. Sorte 75. — bis —, Provençer 100. bis 120. —, Luzerne 84. — bis 90. —, Esparsette 33. — bis 36. —.

Leinöl in Partien 63. — bis —, Kaffee 64. — bis —, Rübsöl in Partien 57. — bis —, Kaffee 58. — bis —, Petroleum, in Wagenladungen 25. — bis —, Kaffee 26. —.

Weizenmehl per 100 Ko. mit Sad, Brutto für Netto Nr. 0. 39. —, Nr. 1. 35. —, Nr. 2. 32.50, Nr. 3. 29.50, Nr. 4. 25. —.

Hopfenbericht. Nürnberg, 9. Oktober. Notierungen lauten: Markwaare, prima 185 bis 190 M. do. sekunda 160—175 M. do. tertia, 150 bis 155 M. Aischgrünber prima 200—210 M. do. sekunda 185—195 M. Gebirgshopfen 185—200 M. Dallerauer Siegel (Wolnzach, Aln, Mainburg, Randlschadt) prima 220—235 M. do. Siegelgut sekunda 175—195 M. do. prima 200—225 M. do. sekunda 180—190 M. do. tertia 160—175 M. Spalter Land, leichte Lage, — bis — M. Württemberger prima 200—215 M. do. sekunda — M. Badisch prima 200 bis 215 M. do. sekunda — M. Eisässer prima 190 bis 210 M. do. sekunda 175—185 M. Posener prima 190 bis 200 M. do. sekunda 175—185 M. Altmarkter 120 bis 150 M. Oberpfälzer prima 170—180 M. 1878er gute Sorten 60—70 M. 1878er geringe 30—40 M. 1877er 18—30 M. (Allg. S. 3.)

Wiesloch, 10. Okt. Der Einkauf von Hopfen geht langsam von Statten. Händler bieten fast kaum 200 M. per Ctr. Auch auswärtig ist es nicht besser und liegt eine große Menge guter trockener Hopfen noch im Bezirk.

Beingarten, 8. Okt. Die Stadt verkaufte von ihrem diesjährigen Hopfenzeugniß, Primaqualität, heute 15 Ctr. à 210 M. Es ist noch ein Vorrath von ca. 25 Ctr. vorhanden.

Wachenburg, 8. Okt. Siebenter und letzter Verkauf des Fehrl. v. Dwlshen Rentamts ca. 40 Ctr., größtentheils prima, zum kleineren Theil sekunda, zum Durchschnittspreis von 210 M. pr. Ctr.

Dielen heim an der Aller. Der Hopfen wurde mit 200 bis 220 M. verkauft; kein Vorrath mehr.

Heilbrunn, 9. Okt. Apfel M. 3.50 bis M. 5.50, Birnen M. 3.30 bis M. 6 pr. Ctr. — Kartoffel, gelbe M. 3 bis 3.40, rote M. 3 bis M. 3.35, blaue M. 4 pr. Ctr.

Heilbrunn, 7. Okt. (Viehmarkt.) Das Geschäft ging auf heutigem Viehmarkt, bei schwacher Zufuhr und gedrückten Preisen, sehr ruhig. Nur fette Ochsen und gute Milchfühe zeigten einige Nachfrage. Der Gesamtmarkt belief sich auf ca. 1200 Stück Rindvieh und ca. 700 Stück Milch- und Färschweine. Durch die seit einigen Wochen wieder begonnene Zufuhr von ungarischen Schweinen sind die Preise nicht unbedeutend zurückgegangen, so daß Milchschweine gegen Schluß des Marktes um 8 M. das Paar angeboten wurden.

Heilbrunn, 10. Okt. (Lebermarkt.) Die Zufuhren sind in Sohlleder schwach, in Oberleder aber stärker als erwartet, gewesen. Es haben daher auch nur die besseren Partien von Wildoberleder zu befriedigenden Preisen verkauft werden können; geringere und mittlere Waaren dagegen nur zu herabgesetzten Preisen Käufer gefunden. Von Kalbleder war die schwerere Gattung gesucht, leichtere Sorten weniger gut verkäuflich. Die kleine Zufuhr von Sohlleder hat zu bisherigem Preise willige Abnahme gefunden. Es sind verkauft worden: Sohlleder Ctr. 202, Schmal- und Wildoberleder Ctr. 1337, Zeugleder Ctr. 122, Kalbleder Ctr. 91, zusammen Ctr. 1752, im Betrage von ca. 285,900. — Der nächste Lebermarkt findet hier Dienstag den 2. Dezember statt.

Frankfurter Börsenbericht,

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

2. bis 9. Oktober 1879. Wider Erwarten hat die Hauffe-Strömung unserer Börse nicht lange gedauert; überall sind heute Rückgänge zu verzeichnen und selbst ganz wesentliche auf Herr. Credit-Actien und Staatsbahn-Actien, Nach der Rentenmarkt wurde schließlich empfindlich berührt, obwohl von wichtiger Hand ein allzu bedeutender Rückgang verhindert wurde.

Frägt man nun nach der Ursache dieser so rasch gekommenen Verflattung, so ist solche in der Haltung des Pariser Marktes zu finden. Anstatt weiterer Hauffe ist dort plötzlich ein rasches Sinken der Speculations-Effekten eingetreten und diese Hiebposten konnten naturgemäß nicht ohne tiefen Eindruck auf den deutschen Börsen bleiben, welcher letztere ja ihrerseits auf die günstigen Nachrichten aus der Seine-Stadt Hauffe gemacht hatten.

Der Pariser Markt hatte in der Liquidation unter überaus hohen Zinssätzen zu leiden; auch an den deutschen Plätzen wird das Geld theurer für Börsenzwecke, jedoch hat diese Erscheinung im Herbst durchaus nichts Auffallendes. — Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus sind im Sinne der Regierung ausgefallen und ist es somit zweifellos, daß die Erwerbung der deutschen Bahnen durch den Staat auf keine Hindernisse stoßen wird; die feste Stimmung für deutsche Eisenbahn-Actien hielt demgemäß an, trotz der flauen Haltung des gesamten Marktes.

In deutschen Anlagepapieren wenig Geschäft, zu ziemlich behaupteten Coursen.

Course vom 2. Okt.	Course vom 9. Okt.
Deferr. Credit-Actien 232	228
Staatsb. „ 230 1/2	227 1/2
Lombarden 70	69
Galiz. Eisenb.-Actien 210	208
4% Deferr. Gold-Rente 70 1/2	69 1/2
6% Ung. do. 82 1/2	81 1/2
5% Russ. Orient-Anleihe 61 1/2	61 1/2

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse der Handelsgesellschaft Gebrüder Schick von Sinsheim (Theilhaber derselben Julius Schick und Theodor Schick) die nachverzeichneten Liegenschaften auf Gemarkung Sinsheim am

Montag den 20. Oktober

d. J. Nachmittags 3 Uhr

im Rathhause zu Sinsheim öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird:

Eigenthum des Julius und des Theodor Schick:

1.

Haus-Nr. 34: Ein an der Haupt-Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Laden und Comptoir, Keller und Speicher, Scheuer und Stall, südlich Hauptstraße, westlich Karl Göb, nördlich Garten des Lehteren und der Wilhelm Kaufmann Wittwe, östlich Wilhelm Kaufmann Wittwe, Josef Seufert, Friedrich Mucke und Max Weg, geschätzt im Ganzen zu 9000 M.

Eigenthum des Theodor Schick:

2.

76 Ruthen 33 Schuh Ackerland hinter den Zäunen, nördlich Bahnhofstraße südlich Anstößer Georg Lutz,

westlich Heinrich Schick, östlich Philipp Maier mit darauf errichtetem einstöckigem Bau mit vollständiger Einrichtung zum Betrieb einer Seifensiederei, geschätzt zu 2400 M.

Schätzungssumme 11400 M.

Elftausend vierhundert Mark.

Sinsheim, den 18. Septbr. 1879.

Großh. Notar:

[1450] Siebert.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Adam

Streib Chelenten in Grombach am

Dienstag den 11. November 1879

Nachmittags 3 1/2 Uhr

im Rathhause zu Grombach die untenverzeichneten Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und der endgiltige Zuschlag erteilt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften: Gemarkung Grombach.

Anschlag.

1. Die Hälfte einer zweistöckigen Behausung, mit Scheuer, Stall, Keller, Hofraithe und Gartenplatz, zu 1200 M.

2. Die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses nebst Scheuer, Garten

und Hofraithe, 1200 M.

3. 10 Morgen 65 Ruthen Acker, in 29 Abtheilungen, 7100 M.

4. 205 1/2 Ruthen Wiesen, in 9 Abtheilungen, 480 M.

5. 132 Ruthen Weinberg, in 2 Abtheilungen, 160 M.

6. 8 Ruthen Krautgarten 80 M.

7. 66 Ruthen Wald 300 M.

Gesammtanschlag 10520 M.

Sinsheim, den 6. Oktober 1879.

Der Vollstreckungsbeamte:

J. Weber, Notar.

Erbvorladung.

Vernhard Graf, Schuhmacher,

geboren den 16. Juni 1827, Elisabeth Graf, geboren den 11.

Januar 1833 und Katharina Spengler, geboren den 21. Sep-

tember 1853, welche nach Amerika ausgewandert sein sollen und deren

Aufenthalt nicht bekannt ist, sind zur

Erbenschaft auf Ableben der ledigen

Theresia Graf in Hilsbach mit-

berufen. Dieselben werden hiermit

aufgefordert sich binnen drei Mona-

ten zur Mitwirkung an den Theilungs-

verhandlungen bei dem unterzeichne-

ten Notar zu melden, widrigenfalls

die Erbschaft lediglich denjenigen zu-

getheilt würde, welchen sie zukäme,

wenn die Vorgeladenen zur Zeit des

Erbanfalls nicht mehr am Leben

gewesen wären.

Sinsheim, den 10. Oktober 1879.

Großh. Notar:

[1454] J. Weber.

Ein fast neues

Wass 4—5 Ohm hal-

tend ist zu kaufen

bei Gebrüder Voss, Rappennau.

Danksagung.

(H. 61574 a.) Bei der **Vab. Viehversicherungsanstalt** in Karlsruhe habe ich meine Pferde versichert und ist mir eines derselben im Werthe von M. 400. — dieser Tage an Darmentzündung zu Grunde gegangen. Die nach den Statuten bestimmte Entschädigung wurde mir heute schon ausbezahlt, weshalb ich mich veranlaßt fühle, diese prompte und coulaute Regulirungsweise zur Empfehlung dieser Anstalt öffentlich bekannt zu machen. Eggenstein, 10. Okt. 1879. Wilh. Bakenstoss, Gemeinderath. [1449]

Windmühlen

mit neuester Bugereinrichtung fertigt um billigen Preis und garantirt für saubere Arbeit [1455]

J. Schwind, Schreinermeister in Reichen.

Zu vermieten.

Der untere Stock meines Hauses mit Küche, Keller, Speicher,

Schweineställen und Holzremise, sowie Scheuer, Stallung und Hofraithe nebst einem hinter der Scheuer befindlichen Baumgarten ist zu vermieten. Jakob Ziegler.

Jagd- und Sprengpulver

in bester Qualität empfiehlt billigst [1213] Wilh. Scheeder.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben Vaters und Großvaters

Ludwig Mosetter

sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Sinsheim, den 12. Oktober 1879.

Die trauernden Hinterbliebenen.



[1451]

Die Ablieferung der Zuckerrüben betr.

Die Eröffnung der hiesigen Waage wird am 20. Oktober stattfinden.

Rüben, welche nicht vorschriftsmäßig gebaut sind, d. h.

1. welche nicht bis auf den untersten Blattansatz abgeschnitten sind,
2. welche angefressen oder sonst beschädigt sind,
3. welche hohl oder wurzelig sind,
4. welche durch schlechtes Häufeln oder aus irgend einem Grunde grüne Köpfe haben

werden **unnachsichtlich** zurückgewiesen.

[1446]

Zuckerfabrik Waghäusel.

Obstmaschinen und Keltern,

neue Walzen und Stahlabnfügen vorrätig. Allerneuest konstruirte Häfelmäschinen unter dem deutschen Reichs-Patentschutz, sehr leicht gehend, für Hand und Öpelpetrieb, 5 Schnittlängen, ist auch gerichtet, daß man das allerweichste Grünfutter so lang schneiden kann als man will, ohne zu stopfen, sind bis jetzt nie dagewesen. Preis nur 100 Mark, andere von 50 Mark an. Wer sich von der Wahrheit überzeugen will, den laden wir ein solche in Augenschein zu nehmen, und wenn eine bessere gefunden wird, erlassen wir sie umsonst unter Garantie.

Gebrüder Botsch,
Maschinenfabrik, Rappena.

Kohlen!

[Mannheim.] Bei umgehender Bestellung bin ich noch in der Lage, zu liefern:

Stückreiches Ruhrer Fettschrott, bester Ofenbrand, zu	71 Pf.	per Sack
Gewaschene dto. Rußkohlen, 1. Sorte	91 "	
Beste dto. Schmiedekohlen	81 "	
Saar-Grubenkohlen, 1. Sorte	69 "	

frei Waggon Sinsheim, Hohenheim und Steinsfurt.

Theodor Hopff, Kohlenhandlung,

Mannheim.

Solide Händler und Verkäufer gesucht. [1439]

Homburger's Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

empfehlte sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften

per Comptant, auf Zeit und per Prämie.

Provision Eins vom Tausend.

Prospecte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Anlehens-Loose, Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons und sonstigen nothleidenden Effecten.

In der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim sind vorrätig:

Anzeigebücher für Polizeidiener
(Taschenformat.)

450,000

Ulm 9. D. 1871.

Silberne Medaille



Ehrendiplom.

Kunden hat die
**Flachs-, Hanf- & Abwerg-
spinnerei und
mechanische Leinenweberei
Schreßheim**

bei Ulm

München 1875.

seit ihrem kurzen Bestehen zur vollsten Zufriedenheit be- dient; durch diesen großen Erfolg sind die schadenfrohen aufgetauch- ten **Verdächtigungen** sicherlich gründlich widerlegt.

Unter Garantie für egalste, zäheste Garne, dauerhafteste Ge- webe und frachtfreier Ablieferung innerhalb 2-4 Wochen dürfte daher Jedermann **nur diese größte** Leinwand- und Weberei und die Vermittlung der nachfolgenden Herren Agenten benützen:

Gg. Herrmann, Reichen.

L. Engel, Reichenstein.

Chr. Rafig, Hohenheim.

Chr. Braun, Helmstadt.

Reinh. Seitz, Liedolsheim.

A. Dehoff, Kirchardt.

G. Fleck, Dühren.

J. Lazarus, Michelsfeld.

C. F. Stern, Leopoldshafen.

Rich. Schütz, Malsch.

A. Gerhardt, Rintheim.

[1447]

Oppenheimer Kirchenbau-Loose

(1330 Gesamtgewinne im Werthe von 72,500 Mark) sind das Loos zu 3 Mark zu haben in der Buch- druckerei von G. Becker, Sinsheim.

Prima Saatspelz

ist zu haben bei [1448]
Gebrüder Oppenheimer.

- Bretter, ●
- Latten, ●
- Schindeln, ●
- Cement, ●
- Gips, ●
- Rohr, ●
- Draht, ●
- Stiften, ●

bei [1191] **Carl-Fischer.**



Beim ev. Almosen
Siegelsbach sind

2600 Mk.

und bei der ev. Pfarr-

pfünde daselbst

900 Mark

entweder sofort oder auch erst in einem Vierteljahr gegen doppelte Ver- sicherung zum Ausleihen bereit.

[1437] **Gebhard, Pfarrer.**

Die beliebtesten Sorten

- Regulir-Fülllösen ●
- mit Säule,
- Regulir-Fülllösen ●
- mit 1 und 2 Kochlacheln,
- Wormser-Kochlösen ●
- mit Steinkohlenbrand,
- Kaffatter Spar-Kochherde, ●
- Koch-Geschirre ●

aller Arten hält bei großer Auswahl zu billigsten Preisen stets auf Lager [1301] **Carl-Fischer.**

**20,000 Stück Ziegel
und Backsteine**

sind zu verkaufen und können nach allen Bahnstationen geliefert werden von **Ziegler Weber** in Grombach. [1388]

Lotterie

von

Baden

in Preußen, Württemberg, Hes- sen etc. erlaubt.

5 Ziehungen. — Ein-

satz je 10 Mk.

100,000 Loose — 20,000

Gewinne

dabei Gewinne im Werthe von

Mk. 60.000, 30.000,

15.000, 12.000, 3 à

10.000, 4 à 5000, 4000, 6

à 3000, 6 à 2000, 15 à 1000,

32 à 500, 59 à 200, 230 à

100, 535 à 50 und endlich

noch 19,105 Gewinne im Werthe

zwischen 10 bis 50 Mark.

Auf 5 Loose durchschnittlich 1

Treffer.

Loose für die fünfte Ziehung

vom 20. bis 30. Oktbr. à Mk.

10 zu beziehen durch die Buch-

druckerei von G. Becker in

Sinsheim.

Falz-Ziegel und Cementröhren

sind vom hiesigen Lager des
Herrn J. F. Espenchied
zu Fabrikpreisen zu beziehen.

[1189] **Carl-Fischer.**

Schöne reife Milchschweine

sind zu verkaufen bei

Karl Jüngert in Sinsheim

Obstverkauf.

Mostobst und feines Tafel-
obst hat zu verkaufen

Christian Binte.

[1441] **Hof Zimmelshausen.**

Kirchardt.

Jagdpuver bester Qual. Schrot
in allen Nr. **Dündhütchen, Le-**
schaupen-Patronen nebst Züge-
hör empfiehlt billigt

[1263] **A. Dehoff.**

Thürvorlagen

aus
Rohr-
gestlecht sehr dauerhaft bei

Carl-Fischer.